

## **Der Tod in der Flasche**

**von Viktor Smirnow**

**Regie: Helmut Hellstorff**

**Bearbeitung: Peter Goslicki**

**Produktion: DDR 1978, 26 Minuten**

In der Datsche des Fernsehmechanikers Schwawejkin wird der aus dem Gefängnis geflüchtete Worobjow, der wegen Beteiligung an einem Raubüberfall auf einen Geldtransport eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, unter mysteriösen Umständen tot aufgefunden. Als Ursache wird Blausäure festgestellt. Leutnant Skoworodenko hält den Tod des flüchtigen Worobjow für einen unglücklichen Zufall, nicht so Oberleutnant Tschernow. "Der Tod in der Flasche" ist ein typischer "Krimi am Freitag" des Rundfunks der DDR. Für die straff erzählten Fälle steht kaum eine halbe Stunde zur Verfügung. Alles musste effektiv organisiert sein: das gesamte Ensemble spielt auf Punkt, alle notwendigen Charaktere sind scharf geschnitten ohne zu chargieren. Und daneben noch, als Spielbein, kleinere Rivalitäten und Eigenheiten im Figurenpersonal. Wie im vorliegenden Fall der von Dieter Mann in schöner Schmallippigkeit gezeichnete Ermittlungsführer Tschernow: Bis zu Minute 20 nur mit der Entgegennahme mehr oder minder hilfreicher Ermittlungsergebnissen seiner Crew beschäftigt - um dann im Finale seinen Scharfsinn auszuspielen.

Schawejkin: Peter Reusse

Tschernow: Dieter Mann

Skoworodenko: Wolfgang Penz

Arzt: Ezard Haußmann

Frau: Gisela Morgen

Sawitzki: Walter Wickenhauser